

Vorwort

Die hier vorgelegte Monographie und der zugehörige, bereits erschienene Quellenband sind die ersten Bände einer insgesamt dreiteiligen Theorie und Geschichte der Reformpädagogik, die den Bestand reformpädagogischer Strömungen und Richtungen nicht auf die Pädagogische Bewegung¹ im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts begrenzt, sondern auch die pädagogischen Bewegungen und Schulversuche zur Zeit der pädagogischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts und die staatliche Schulreform seit Beginn des 19. Jahrhunderts in die Analyse einbezieht. Die Arbeit an diesem Vorhaben wurde wesentlich durch ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Forschungsvorhaben zur Untersuchung des Zusammenhangs von „Allgemeinbildung und Schulstruktur“ unterstützt, das die Verfasser im Jahre 1989 gemeinsam an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster begonnen und in parallel zueinander arbeitenden Teams an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Pädagogischen Hochschule Erfurt fortgeführt haben.

Ziel dieses Projekts war es, für den Zeitraum von der Aufklärung bis zur Gegenwart theoretisch und praktisch bedeutsame Zusammenhänge zwischen pädagogischen Konzepten und Erfahrungen aus Reform- und Versuchsschulen, staatlicher Schulreform und der Entwicklung der modernen Erziehungswissenschaft in Deutschland herauszuarbeiten. Angestrebt wurde eine Theorie- und Praxisgeschichte, die sich von den heute vorherrschenden Historiographiemodellen dadurch unterscheidet, dass sie weder eine hagiographische Hofberichterstattung und Verklärung einzelner reformpädagogischer Strömungen noch eine Identifizierung immer gleicher reformpädagogischer Dogmen anstrebt, sondern Entwicklungen und Lernprozesse rekonstruiert, die zwischen praktischer Reformpädagogik, staatlicher Bildungsreform und erziehungswissenschaftlicher Theorieentwicklung und Forschung stattgefunden haben.

Der Versuch, Beziehungen zwischen reformpädagogischer Praxis, Erfahrungen aus Experimentalschulen, der sich mit diesen auseinandersetzenen pädagogischen Theoriediskussion und der Entwicklung des modernen Erziehungssystems herauszuarbeiten, verzichtet bewusst auf Annahmen einer stetigen Fortschritts- oder Verfallsgeschichte. In ausdrücklicher Distanzierung von solchen Annahmen soll vielmehr gezeigt werden, dass jede pädagogische Bewegung in den letzten Jahrhunderten zu anderen als den zunächst intendierten Resultaten geführt hat und dass es nicht zuletzt Differenzen zwischen Intention und Wirkung waren, die die Entwicklung des Bildungssystems und der moderneren Erziehungswissenschaft beeinflusst haben.

Die Einleitung legt diese These zunächst auf den gesamten Untersuchungszeitraum aus. Das zweite Kapitel stellt dann die neuen erziehungs-, bildungs- und institutionentheoretischen Problemstellungen vor, unter denen während der ersten pädagogischen Bewegung in den Reformschulen der pädagogischen Aufklärung und des Neuhumanismus experimentiert wurde. Das dritte Kapitel diskutiert die Konzepte, Praxiserfahrungen und zeitgenössischen Kritiken dieser Epoche an drei Beispielen: an dem von Basedow in Dessau gegründeten ersten Philanthropin, an Salzmanns Erziehungsinstitut in Schnepfenthal und am Conradinum in Jenkau. Es zeigt zugleich, welche Konsequenzen Wilhelm von Humboldt aus den Erfahrungen der pädagogischen Aufklärung für die von ihm konzipierte Preußische Schulreform zog. Im vierten Kapitel werden abschließend die erziehungs-, bildungs- und institutionentheoretischen Erkenntnisgewinne bilanziert, die die Pädagogik der deutschen Klassik in Auseinandersetzung mit den Erfahrungen der ersten pädagogischen Reformbewegung erzielte.

In weiteren Bänden wird der Zeitraum von der Pädagogischen Bewegung Anfang des 20. Jahrhunderts bis zum Ende der Weimarer Republik sowie die Entwicklung von Reformpädagogik, staatlicher Bildungsreform und Erziehungswissenschaft in beiden deutschen Staaten behandelt.

1 Der Begriff *pädagogische Bewegung* (mit kleingeschriebenem „p“) wird immer dann verwendet, wenn von den drei Phasen moderner Reformpädagogik insgesamt bzw. von der ersten oder dritten Phase die Rede ist; der Begriff *Pädagogische Bewegung* (mit großgeschriebenem „P“) wird als eingeführter Fachbegriff zur Bezeichnung der zweiten Phase verwendet. Siehe hierzu auch H. Nohl: Die pädagogische Bewegung in Deutschland und ihre Theorie. Frankfurt a.M. 1982.

Die zum Teil neuen Quellen, auf die sich die Analysen stützen, werden in Quellenbänden ediert.² Die Auswahl der Quellen wurde gemeinsam mit den im genannten DFG-Projekt tätigen Wissenschaftlichen Mitarbeitern vorgenommen. Mitarbeiterin im ersten Untersuchungszeitraum war Gabriele Schulp-Hirsch. Im zweiten und dritten Untersuchungszeitraum gehörten der Berliner Arbeitsgruppe Gernot Barth und Wolfgang Eichler, der Erfurter Arbeitsgruppe Hubert Röhner, Reinhard Aulke und Detlev Zöllner an.

Gemeinsam mit den genannten Mitarbeitern danken wir der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dass sie das Projekt "Allgemeinbildung und Schulstruktur" im Zeitraum von 1989 bis 1991 sowie 1992 bis 1999 gefördert hat. Nach Abschluss der ersten Projektphase wurde die Konzeption infolge des deutschen Einigungsprozesses dahingehend erweitert, dass in der dritten Phase nicht nur die Entwicklung von Reformpädagogik, Bildungsreform und Erziehungswissenschaft in der BRD, sondern auch jene in der DDR untersucht werden konnte. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützte diese Erweiterung, indem sie für den dritten Untersuchungsabschnitt an Stelle der zunächst beantragten zweijährigen eine vierjährige Förderung gewährte.

An dem Projekt haben nicht nur die Autoren dieses Bandes und die genannten, auf Drittmitteln beschäftigten Mitarbeiter, sondern auch Erziehungswissenschaftler aus den beteiligten Abteilungen bzw. Instituten in Berlin und Erfurt mitgewirkt. Wir danken an dieser Stelle insbesondere Karl-Franz Göstemeyer und Horst Sladek, die das Projekt im zweiten und dritten Untersuchungsabschnitt kontinuierlich gefördert haben. Darüber hinaus sind wir Studierenden in Münster, Berlin und Erfurt zu Dank verpflichtet, die an Vorlesungen und Seminaren teilgenommen haben, die wir in den zurückliegenden zehn Jahren zur Theorieentwicklung in Reformpädagogik und Erziehungswissenschaft durchführten.

Berlin und Erfurt im April 2001

Dietrich Benner

Herwart Kemper

2 Vgl. D. Benner/H. Kemper (Hrsg.): Quellentexte zur Theorie und Geschichte der Reformpädagogik. Teil 1: Die pädagogische Bewegung von der Aufklärung bis zum Neuhumanismus. Weinheim 2000. Teil 2: Die Pädagogische Bewegung von der Jahrhundertwende bis zum Ende der Weimarer Republik. Weinheim 2001. Auf die im ersten Band veröffentlichten Quellen wird im folgenden mit dem Zusatz *Quellentextband 1* verwiesen.